

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 11

Illustration: Wie lange, sagten Sie, warten Sie bereits auf ihre Auffahrt?
Autor: Ammon, Philipp

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Claudia S.

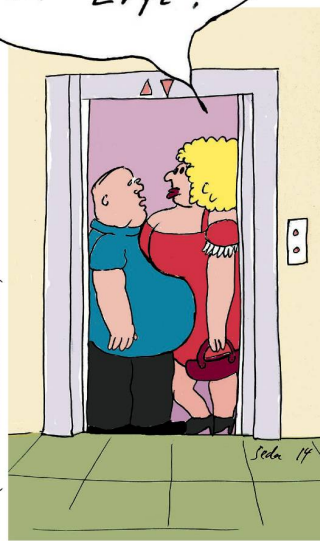
Dem kaum hörbaren Ächzen in den Metallseilen folgte ein kurzer Ruck, das Licht flackerte und erlosch, der historische Fahrstuhl im Boutiquehotel in New York steckte zwischen den Etagen fest. Normalerweise führt eine solche Situation zu Panik, doch dieses Mal genoss ich den unfreiwilligen Halt und hoffte auf ein langes Steckenbleiben, denn der Traum eines jeden Mannes hatte sich gerade erfüllt: Mit mir stand in der engen Kabine eine langhaarige, vollbusige, wunderschöne Blondine, die nach Dolce Gabbana duftete.

Als ich sie beim Eintreten im grellen Neon-Gegenlicht kurz anschaute, schien es mir, als wäre sie eine gute Nachahmerin. Doch sie war so makellos schön, dass nur sie es in Realität sein konnte! Sie musste es sein, denn sie begann sehr selbstbewusst die Kommunikation:

«Leg dich

Wir passen
einfach perfekt
zusammen in
den Lift!

SEDA (CHRISTOF SONDREGER)



auf den Boden!» Hoffnungen solcher Art erfüllen sich selten, ich tat es widerspruchslos. «Nein! Auf den Bauch!» Ich gehorchte. Hoffnungen können so heiss werden, dass man daran verbrennen kann: Sie legte sich auf mich. Ich wartete auf weitere Aktivitäten. Nichts geschah. Sie lag einfach auf mir. Mehr nicht. Meine Gefühle gerieten völlig durcheinander und in die falsche Richtung, Gott sei dank lag ich auf dem Bauch. Vielleicht hat sie viele Männer gehabt, nun gehörte auch ich zu den Auserwählten, mit dem sie so intim war. Nach einer langen Phase meiner seltenen Sprachlosigkeit wollte ich wissen, ob sie es wirklich ist, die ich über mir glaubte. Sie nach dem Namen zu fragen wäre in ihren Kreisen plump. Als Fan von ihr kannte ich ihren Lebenslauf und fragte sie auf Deutsch: «Als Juristin wäre Ihnen das nie passiert?» – «Nö, ich henn' es nie bereut, Scheenheit zu verkaufe.» Sie ist es tatsächlich! Ihr rheinischer Dialekt hat sie verraten. Ich versuchte mich umzudrehen, denn ganz so leicht, wie sie auf Fotos aussieht, war sie dann doch nicht.

In diesem Moment rissen Feuerwehrleute die Deckenverkleidung auf und zerrten sie nach oben. Ich musste schauen, wie ich rauskam. Endlich oben angekommen, war der Presserummel schon in Gang. Sie berichtete geduldig jedem Reporter dasselbe: «Ich habe mich geistesgegenwärtig auf einen zufällig anwesenden Typen geworfen in der Hoffnung, dass ich beim Aufprall in der Tiefe einen Prellbock gehabt hätte.» – «Wissen Sie, wer es war?» – «Nein, natürlich nicht, er stank nach grauenvollem Aldi-Deodorant, schrecklich für mich.»

Claudia Schiffer, ich liebe dir!

WOLF BUCHINGER

